



Zwischen den Workshops machen Moderatorin Ulla Kock am Brink (l.) und Kongressorganisatorin Sonja Müller-Spall

Foto: Reuters

„Ich hab keine Macht, aber Power“

Ulla Kock am Brink moderiert Frauenkongress von Sonja Müller – Star guest Angela Merkel

Schon dich zu sehen, Laurent. Du hast es gut, du arbeitest nur alle vier Jahre“, sagt ein Amerikaner, als er seinen Freund Laurent Meyer begrüßt im Muzim-Hotel an der Südföhrenstraße traf. „Alle drei Jahre“, korrigiert der Ex-CDU-Generalsekretär und lacht. Meyer, der in diesen Wochen feurig Wahlkampf in Hamm macht, war nach Trier gekommen, um zu inspizieren, was seine Freunde so alles auf die Beine gestellt hat. Sonja Müller lud gestern zum ersten Frauenkongress, dem „Vietnam Day“, im Muzim ein.

Ab 8.30 Uhr trafen sich 500 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft zum Gedankenaustausch und zu Workshops zum Thema „Mut zur Macht“. Diskutiert wurden unter anderem die Schwerpunkte „Geld und Macht“ (als Experten geladen: Carola Ferstl, die demnächst mit ihrer Familie ein Haus in Schlar-

genloft hat), „Macht im Management“ (als Experten kam Uta Felgner, Direktorin des Schlosshotels in Graueschloß) oder „Multitasking Mütter, die vergessene, unsichtbare Elite“.

„Ich habe Sonja in den letzten Wochen kaum gesehen“, berichtet

Laurent Meyer. Nicht, weil er so viel in Hamm ist, sondern weil sie Tag und Nacht an ihrem Kongress gearbeitet hat. Anlaß für die Veranstaltung, die Sonja Müller schon lange in ihrem Kopf hatte, ist die Kanzlerkandidatur von Angela Merkel. „Sie ist die erste Frau in

Deutschland, die für so ein hohes Amt kandidiert, das hat schon eine große Bedeutung“, sagt Ulla Kock am Brink, die gegen 18.30 Uhr vor allen Gästen des Stuttgart-Merkel zum Thema Frauenpolitik interviewte. „Ich hab heute Nacht vor lauter Aufregung schlecht geschlafen. Es ist was Besonderes, mit einer Kanzlerkandidatin über ein so heisses gesellschaftliches Thema zu sprechen.“

Was Kock am Brink, die übrigens jetzt längere Haare hat, und deshalb nicht sofort von allen erkannt wurde, die Politikerin auf alle Fälle fragte: „Was sie für Frauen tun wird, wenn sie das Amt bekommt, und wie sie es schaffen will, den Gehörten der Akademikerinnen zu beenden.“ Die sympathische Moderatorin sagt über sich selbst: „Ich habe keine Macht, aber Power“ und lacht. „Wenn ich allerdings vor fünfzehn Jahren auf die Welt gekommen wäre, dann hätte

das Ansehen von Macht wohl in dem Pflichtprogramm gestanden.“

Unterdessen flüchtete Mani Felicke durchs Haus. „Ohne mich kommt selbst Angela Merkel hi nicht rein“, schmunzelte sie unweilbar mit dem Türöffner der Präsidentenmutter. Die Chefin des Ambassador's Clubs war gestern ab drei PR-Dame des Martin vor Ort ihr erster Nacht ehrenamtlicher Job ihre Aufgabe: Frau Merkel um 1 Uhr Einlaß zur Dachterrasse der Präsidentenmutter zu gewähren, an der die Kanzlerkandidatin vor ihrem „Rededuell“ zu einem Empfang geladen hatte.

Uta Felgner brachte die Botschaft des Frauenkongresses an den Punkt: „Ich bin selbständig, aber keine Emanze, wirtschaftlich orientiert, aber nicht emotional.“ Das ist der Vorteil weiblicher Führungskräfte. Das muß jetzt nur noch in die Köpfe der Männer.“

Fotografieren von Mani



Die schwangere Börsenexpertin Carola Ferstl (l.) und Schlosshotel-Direktorin Uta Felgner

Gast: Zukunftsforscherin Luciana Westphal